



# Leopoldina aktuell

Der Newsletter der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina –  
Nationale Akademie der Wissenschaften

Halle (Saale), 30. August 2011

03 | 2011



Ein einmaliges  
Werk: 21 Text- und  
Kommentarbände  
mit mehreren Unter-  
bänden umfasst die  
Leopoldina-Ausgabe  
von „Goethes Schriften  
zur Naturwissen-  
schaft“.

Foto: Thomas Meinicke

## Goethe-Ausgabe der Leopoldina ist nun komplett

Die Arbeit an der historisch-kritischen Ausgabe von „Goethes Schriften zur Naturwissenschaft“ ist nach 70 Jahren abgeschlossen. Die Leopoldina-Ausgabe vereint erstmals sämtliche Texte Johann Wolfgang von Goethes zur Naturforschung, kommentiert in chronologischer Ordnung mit den zugeordneten Materialien und ergänzt um zeitgenössische Zeugnisse. Die Ausgabe zeigt zudem Verbindungen auf, die zwischen seinem naturwissenschaftlichen und literarischen Werk sowie den geistigen und wissenschaftlichen Strömungen seiner Zeit bestehen.

Die Leopoldina-Ausgabe, die insgesamt 21 Text- und Kommentarbände mit mehreren Unterbänden umfasst, stellt die naturwissenschaftlichen Arbeiten Goethes in chronologischer Abfolge vollständig dar, ordnet diese ein und erläutert sie. Damit ersetzt sie die zweite Abteilung der Weimarer Sophienausgabe der Schriften Goethes nach neuen, editionsphilologischen Standards. Die Münchner und Frankfurter Ausgabe von Goethes Gesamtwerk hatten bereits in ihrer letzten Edition auf eine eigene Textkritik der naturwissenschaftlichen Arbeiten Goethes

► Weiter auf Seite 2

### Liebe Mitglieder und Freunde der Leopoldina,

die Frage „Was ist Leben?“ klingt zunächst sehr philosophisch. Sie ist jedoch auch in ihren naturwissenschaftlichen Dimensionen hoch-



aktuell. Mit der Genomforschung wurde es möglich, Lebensprozesse einfacher Organismen auf molekularer Ebene zu beschreiben – ein Durchbruch, der lange Zeit unvorstellbar war. Die Jahresver-

sammlung der Leopoldina in Halle nimmt sich vom 23. bis zum 25. September der Frage „Was ist Leben?“ an und bietet führenden Wissenschaftlern ein interdisziplinäres Forum. Die Tagung leistet damit auch einen Beitrag zum Dialog zwischen den Geistes-, Natur- und Lebenswissenschaften. Ich freue mich sehr auf diesen Diskurs, der unter anderem zur Herkunft des Lebens, zu Methoden der synthetischen Biologie oder zur Problematik von Stammzellen und ihres Einsatzes geführt werden wird. Sehr freue ich mich auch, dass Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ihr Kommen zugesagt hat. Außerdem erwarten uns herausragende Vorträge, zum Beispiel von der Nobelpreisträgerin Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard ML und dem Theologen Prof. Dr. Richard Schröder.

Herzlich grüßt Sie

Aktuell	2
Internationales	8
Tagungsberichte	10
Leopoldina intern	12
Termine	15
Impressum/Neue Publikationen	16
Personalia	17

## Aktuell

verzichtet und die in der Leopoldina-Ausgabe edierten Texte übernommen.

Die Beschäftigung mit den Naturwissenschaften war dem Leopoldina-Mitglied Goethe neben seinem dichterischen Schaffen zeitlebens sehr wichtig. Er selbst hielt die „Farbenlehre“ für sein bedeutendstes Werk und publizierte zahlreiche naturwissenschaftliche Arbeiten. Seine in der naturwissenschaftlichen Auseinandersetzung gewonnenen Erkenntnisse dienten nicht nur dem Selbstzweck, sondern fanden vielfach Eingang in sein poetisches Werk. Der Roman „Die Wahlverwandtschaften“ (1809) etwa zeigt das deutlich. Bereits der Titel, der das gegenseitige Anziehen und Abstoßen von Naturelementen beschreibt, stammt aus der Chemie. Somit ist die Beschäftigung mit Goethes Schriften zu den Naturwissenschaften auch wichtig für Literaturwissenschaftler, die sich mit der Dichtung Goethes beschäftigen. Die Leopoldina-Ausgabe befördert damit eine weitere und neue Auseinandersetzung mit dem Gesamtwerk Goethes und bietet erste neue Interpretationsansätze.

Die Idee zu einer Gesamtausgabe der Schriften Goethes, die er zur Naturwissenschaft verfasst hat, wurde be-

reits in den 1930er Jahren geboren. Die Leopoldina-Mitglieder Karl Lothar Wolf, Wilhelm Troll und Günther Schmid fanden die Beschäftigung unter dem Aspekt der ganzheitlichen Naturanschauung in Goethes Schriften lohnend für ihre eigene Forschung und wollten sein Werk in Kontrast zur positivistischen Wissenschaftsicht ihrer Zeit Lesern zugänglich machen. Mit dem Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger Weimar wurde 1941 der Vertrag zur Publikation der Texte geschlossen. Unter maßgeblicher Beteiligung der Biologin und Germanistin Prof. Dr. Dorothea Kuhn ML entstanden nach 1945 die Richtlinien für eine historisch-kritische Ausgabe der naturwissenschaftlichen Schriften Goethes. Sie betreut die Ausgabe als leitende Herausgeberin bis heute. 1970 lagen alle elf Bände mit den Texten Goethes vor. Die parallel zu den Textbänden begonnenen Kommentarbände sind nun ebenfalls vollständig. Es folgen Verzeichnisse und Register. Ein erster Verzeichnis-Band erscheint noch 2011.

Die Leopoldina-Ausgabe wurde während ihres Entstehens ununterbrochen an der Akademie in Halle betreut und wurde von ihr finanziell unterstützt. Un-

terstützung kam ab 1952 auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Seit 1993 ist das Projekt in das Akademienprogramm, welches von Bund und Ländern gemeinsam finanziert wird, eingebettet. Dieses wird von der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften koordiniert.

Anlässlich des Erscheinens der Leopoldina-Ausgabe führt die Leopoldina am 4. November 2011 eine Festveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Goethe-Gesellschaft in Weimar durch. (mab)

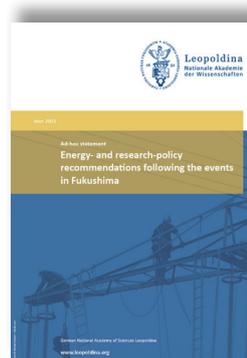
➤ Weitere Informationen zu dieser Ausgabe und ein Verzeichnis der Einzelbände unter: [www.leopoldina.org/de/akademie/forschungsprojekte/akademienvorhaben/goethe/zielsetzung.html](http://www.leopoldina.org/de/akademie/forschungsprojekte/akademienvorhaben/goethe/zielsetzung.html)

➤ Bibliographische Angaben: Goethe. Die Schriften zur Naturwissenschaft. Vollständige, mit Erläuterungen versehene Ausgabe. Im Auftrage der Leopoldina, begründet von Lothar K. Wolf und Wilhelm Troll, hg. von Dorothea Kuhn, Wolf von Engelhardt und Irmgard Müller. Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger Weimar, ISBN: 978-3-7400-0024-0 (Gesamtwerk)

## Energiepolitische Empfehlungen nach den Ereignissen von Fukushima auf Englisch erschienen

Die Ad-hoc-Stellungnahme der Leopoldina „Energiepolitische und forschungspolitische Empfehlungen nach den Ereignissen von Fukushima“ (Juni 2011) liegt nun auch in englischer Sprache vor. Die Stellungnahme enthält zwölf Kernaussagen, die vor allem forschungspolitische Fragen zum Umbau des Energiesystems behandeln.

Die Stellungnahme erachtet einen Ausstieg aus der Nutzung der Kernenergie aus wissenschaftlicher Sicht innerhalb von etwa zehn Jahren als möglich und skizziert die Randbedingungen, die dafür einzuhalten sind. Hierzu zählt ein



Monitoring des Umbauprozesses durch eine neutrale, auf lange Sicht einzurichtende Instanz. Darüber hinaus sieht die Stellungnahme die langfristigen Ziele der Ener-

gieforschung durch einen beschleunigten Ausstieg aus der Kernenergie nicht berührt. So sei es weiterhin wichtig, dass

die Energieforschung ein breites Themenspektrum bearbeitet und die Spanne von Grundlagenforschung bis zu stark anwendungsorientierten Untersuchungen umfasst, um zusätzliche Optionen zu erschließen. Kurzfristig hält die Stellungnahme insbesondere Effizienzsteigerungen für unabdingbar. Weiterhin betont das Papier die internationale Dimension der Energiepolitik, da viele Planungen auf europäischer Ebene erfolgen.

➤ Das Papier auf Deutsch und Englisch im Bereich „Politik“ unter: [www.leopoldina.org](http://www.leopoldina.org)

# PID-Stellungnahme als wirkungsvoller Beitrag zur Urteilsfindung im Bundestag

Resümee eines Prozesses der Politikberatung der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

*Die Präimplantationsdiagnostik (PID) ist ein Diagnoseverfahren. Es ermöglicht Menschen, die Träger eines Krankheitsgens sind, Eltern eines Kindes zu werden, das nicht an dieser schweren erblichen Krankheit leidet. Das PID-Verfahren galt in Deutschland bis zum Sommer 2010 als vom Embryonenschutzgesetz verboten. Durch ein Urteil des Bundesgerichtshofes vom 6. Juli 2010 wurde allerdings festgestellt, dass aus diesem Gesetz kein PID-Verbot mit der erforderlichen Bestimmtheit abgeleitet werden kann.*

Folglich war der Deutsche Bundestag als Gesetzgeber gefragt, hier eine rechtliche Regelung zu treffen. Die Leopoldina als Nationale Akademie der Wissenschaften sah es als ihre Aufgabe an, aus wissenschaftlicher Sicht eine mögliche Zulassung der PID zu diskutieren und dazu Stellung zu beziehen. Sie erarbeitete eine ad-hoc-Stellungnahme, die auch von der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften acatech und von der Mehrheit der Länderakademien, die in der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften organisiert sind, getragen wurde.

## SEHR FRÜH POLITIK UND ÖFFENTLICHKEIT ARGUMENTE VORGELEGT

Im November 2010 wurde eine Arbeitsgruppe mit herausragenden Experten aus den Bereichen Reproduktionsbiologie, -medizin und Frauenheilkunde, Humangenetik, Entwicklungsbiologie und allgemeiner Genetik, Philosophie/Ethik und Rechtswissenschaften gebildet. Federführender Moderator der Arbeitsgruppe war Prof. Dr. Hans-Peter Zenner ML (Universität Tübingen), Mitglied des Präsidiums der Leopoldina und Sprecher der Themengruppe Wissenschaftsethik der Leopoldina. In mehreren Arbeitsgruppensitzungen und in einem ständigen Umlaufverfahren wurden die einzelnen Punkte, wie rechtliche oder medizinisch-methodische Fragen

der PID, die internationale Situation und die ethischen Aspekte diskutiert und Textentwürfe wiederholt modifiziert. Ziel war es, bei aller gebotenen Gründlichkeit die Stellungnahme möglichst frühzeitig vorzulegen, damit Gesetzgeber und Öffentlichkeit die Argumente rechtzeitig vor Beginn des parlamentarischen Verfahrens in der Diskussion und im Entscheidungsfindungsprozess wahrnehmen konnten.

Anfang Januar 2011 wurde die Stellungnahme mit Empfehlungen unter dem Titel „Präimplantationsdiagnostik – Auswirkungen einer begrenzten Zulassung in Deutschland“ fertig gestellt. Diese spricht sich für eine Zulassung der PID in engen Grenzen und unter bestimmten Voraussetzungen aus. Am 18. Januar stellten Mitglieder der Arbeitsgruppe sowie die Präsidenten der Leopoldina und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Jörg Hacker ML und Prof. Dr. Günter Stock, interessierten Parlamentariern die Stellungnahme im Haus des Deutschen Bundestags vor. Anschließend wurden die Medien in der Bundespressekonferenz unterrichtet.

Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert schrieb in einem Beitrag für die Süddeutsche Zeitung im Hinblick darauf, dass es oft Verständigungsschwierigkeiten zwischen Politik und Wissenschaft gebe, dass die Leopoldina, mit ihrer Stellungnahme zur PID bewiesen habe, dass man diese Kluft überwinden könne. „Die Leopoldina hat zur PID nicht nur eine im Umfang und Diktion gut lesbare schriftliche Stellungnahme verfasst, sondern sie hat sie den Abgeordneten auch in einem überschaubaren Zeitrahmen (eine konzentrierte Stunde) durch die daran beteiligten Experten in verständlicher Weise erläutert.“ Die anwesenden Parlamentarier, schreibt Lammert, „werden diese Präsentation wie ich als knappe, aber präzise, informative Darlegung der Sachverhalte und die vorgetragenen Schlussfolgerungen als nachvollziehbar empfunden haben und

damit tatsächlich hilfreich für die eigene Urteilsbildung.“

## DEBATTE ÜBER EMPFEHLUNGEN ZU ETHISCHEN FRAGESTELLUNGEN

Die vorgelegte PID-Stellungnahme regte die Süddeutsche Zeitung zu einer Debatte an, inwiefern es einer Nationalen Akademie der Wissenschaften zustehe, auch Empfehlungen in ethischer Hinsicht abzugeben. Diese Debatte, zu der auch der Präsident der Leopoldina Jörg Hacker einen Beitrag verfasste, wurde von anderen Medien und der Öffentlichkeit aufgenommen.

Am 14. April 2011 fand die erste Lesung zur Neuregelung der PID im Bundestag statt. Dabei wurden drei überfraktionelle Gruppenanträge diskutiert. Der erste von 192 Abgeordneten um die Abgeordnete Brigitte Bender (Grüne) und Johannes Singhammer (CSU) getragene Antrag sprach sich für ein striktes Verbot aus. Der zweite von 36 Abgeordneten um die Abgeordneten René Rösper (SPD) und Priska Hinz (Grüne) getragene Antrag befürwortete ein grundsätzliches Verbot bei nicht rechtswidrigen Ausnahmen. Diese lägen vor, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit Fehl- oder Totgeburten oder der Tod des Kindes im ersten Lebensjahr zu erwarten sei. Dieser Antrag wurde in der Folge modifiziert. Die Verbotsausnahme im Falle des wahrscheinlichen Todes des Kindes im ersten Lebensjahr wurde gestrichen.

Der dritte Antrag, für den sich 215 Parlamentarier um Ulrike Flach (FDP), Peter Hintze (CDU), Dr. Carola Reimann (SPD), Dr. Petra Sitte (Linke) und Jerzy Montag (Grüne) entschieden hatten, sprach sich für eine begrenzte Zulassung nach verpflichtender Aufklärung und Beratung sowie dem positiven Votum einer Ethikkommission aus, wenn ein oder beide Elternteile die Veranlagung für eine schwerwiegende Erbkrankheit in sich tragen oder mit einer Tot- oder Fehlgeburt zu rechnen sei. Dieser Entwurf wurde später unter anderem da-

hingehend geändert, dass die Bundesregierung durch Rechtsverordnung Anzahl und Zulassungsvoraussetzungen der PID-Zentren regeln solle. In der ersten Lesung zeichnete sich keine Mehrheit für einen der Anträge ab. 178 von 621 Abgeordneten hatten sich noch keinem der Entwürfe angeschlossen.

Um die öffentliche Diskussion zu befördern, veranstaltete die Leopoldina gemeinsam mit dem Haus der Wissenschaft Braunschweig am 26. April in Halle eine Diskussionsrunde zur PID, bei der mit Publikumsbeteiligung vier Experten unter dem Titel „Auf dem Weg zum Designerbaby? Das Für und Wider der PID“ diskutierten.

Dabei wurden die unterschiedlichen Blickwinkel beleuchtet, von der Eingrenzung der PID über Gefahren der Selektion bis hin zu Forschungsförderung und zur Frage der gesellschaftlichen Solidarität mit Menschen mit Behinderungen. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Wissenschaftsjahres „Forschung für unsere Gesundheit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung statt.

Eine Anhörung zur PID fand am 25. Mai im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags statt. Am 7. Juli kam es dann unmittelbar vor der parlamentarischen Sommerpause zur zweiten und dritten Lesung der Gesetzesentwürfe, wobei in der vierstündigen Debatte mehrfach auf die Stellungnahmen der Leopoldina Bezug genommen wurde. Es setzte sich letztlich der Entwurf für eine beschränkte Zulassung (Flach/Hintze-Antrag) durch, der den Empfehlungen der Leopoldina am nächsten kommt. Er erhielt 326 von 594 abgegeben Stimmen. Dagegen stimmten 260 Abgeordnete, acht enthielten sich.

Die Leopoldina bringt sich auch weiterhin in den Diskurs um die PID ein. So fand am 15. August 2011 ein Fachgespräch im Bundesgesundheitsministerium statt, bei dem auch Mitglieder der PID-Arbeitsgruppe teilnahmen. Dabei ging es unter anderem um die Voraussetzung für die Zulassung von Zentren, in denen die PID durchgeführt werden darf und deren Anzahl, um die Einrichtung, Zusammensetzung und Finanzierung der

Ethikkommission sowie die Einrichtung einer sachverständigen PID-Zentralstelle. (elk)

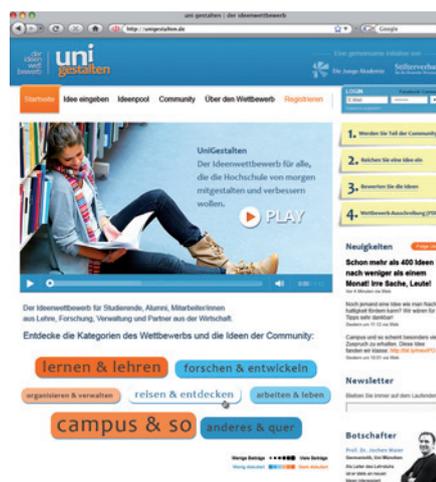
Die Stellungnahme zur PID finden Sie online im Bereich „Politik“ unter: [www.leopoldina.org](http://www.leopoldina.org)

## Ideen-Wettbewerb „UniGestalten“ startet

Die von der Leopoldina und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gegründete Junge Akademie fragt nach Perspektiven für die Hochschule von morgen

Die Junge Akademie und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft veranstalten vom 17. Oktober bis zum 15. Dezember 2011 den Online-Ideen-Wettbewerb „UniGestalten“ im gesamten deutschsprachigen Raum. Ziel des Gemeinschaftsprojekts ist es, einen Ideenpool mit konkreten Vorschlägen zu generieren, die den Alltag in Hochschulen durch neue Ansätze und Perspektiven erleichtern und verbessern.

Das Projekt „UniGestalten“ richtet sich an Studierende aus allen Fachbereichen und von allen Hochschulen, an Alumni und an alle Beschäftigten aus Lehre, Forschung, Technik, Verwaltung sowie an Projektpartner aus der Wirtschaft. Vom 17. Oktober bis zum 15. Dezember 2011 können sie auf dem Wettbewerbs-Portal unter [www.unigestalten.de](http://www.unigestalten.de) neue Ideen aufzeigen, diskutieren und weiterentwickeln. Eine unabhängige Jury bewertet anschließend alle Einsendungen und prämiert die besten Ideen. Der Wettbewerb



Das zukünftige Portal des Ideen-Wettbewerbs „UniGestalten“.

ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. 5.000 Euro Hauptgewinn und 20 weitere Preise warten auf innovative Vorschläge.

Mit dem Projekt soll ein einzigartiger Datensatz zur aktuellen Situation der deutschen Hochschullandschaft gene-

riert werden. Das Ideenportal wird der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Hier können sich Teilnehmer und Interessierte inspirieren lassen und ganz konkret Ideen aufgreifen, um ihren persönlichen und institutionellen Hochschul-Alltag zu verbessern. Zusätzlich fasst Die Junge Akademie die Ergebnisse des Wettbewerbs in einer Publikation zusammen und formuliert am Ende Empfehlungen für Entscheider in Wissenschaft und Politik.

Die Junge Akademie wurde im Jahr 2000 als gemeinsames Projekt der Leopoldina und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gegründet. Sie ist weltweit die erste Akademie des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Eröffnungsveranstaltung findet am 25. Oktober an der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Weitere Informationen ab 5. September unter: [www.unigestalten.de](http://www.unigestalten.de)

# Leopoldina-Nacht zog Besucher in ihren Bann

Nationalakademie beteiligte sich mit einem abwechslungsreichen Programm zum Thema Gesundheitsforschung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an der 10. Langen Nacht der Wissenschaften in Halle



*Viel Interesse zogen die Leopoldina-Modelle eines Virus und eines Bakteriums auf sich. An den beweglichen Teilen dieser Modelle konnten Kinder spielerisch erkennen, wie sich die Erreger im menschlichen Körper versuchen durchzusetzen und wie sich das Immunsystem gegen diese Strategien wehren kann.*

Fotos: Markus Scholz

Zahlreiche neugierige Gäste statteten der Leopoldina zur Leopoldina-Nacht anlässlich der 10. Langen Nacht der Wissenschaften in Halle einen Besuch ab. Sie informierten sich über die Arbeit und die Struktur der Nationalen Akademie der Wissenschaften, hörten spannende Vorträge von Wissenschaftlern aus der aktuellen Forschung oder diskutierten mit Experten zu medizinischen Themen. Auch für Kinder und Jugendliche gab es Aktionen zum Entdecken, Staunen und Mitmachen. Zentral standen alle diese Veranstaltungen der Leopoldina unter dem Motto des Wissenschaftsjahres 2011 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Forschung für unsere Gesundheit“.

Darüber hinaus interessierten sich die Besucher aber auch für den Umzug der Nationalen Akademie der Wissenschaften in ihr neues Domizil auf dem Jägerberg in Halle, über den die Generalsekretärin in einem Vortrag anschaulich berichtete. Ebenso fanden die Führungen durch die Bibliothek großen Zuspruch, bei denen unter anderem nicht täglich zu sehende bibliophile Schätze zu sehen waren. (mab)



*Wie in einer Apotheke im 19. Jahrhundert konnten Kinder und Jugendliche mit der Wissenschaftshistorikerin Dr. Susan Splinter (linkes Foto, links) Medikamente herstellen, nachdem sie die geheimnisvollen Original-Rezepte mit ihr entschlüsselt hatten. Beim Herstellen der Tropfen etwa gegen Herz- oder Magenbeschwerden lernten sie auf diese Weise – quasi nebenbei – etwas über den Wandel des Medizinverständnisses während der vergangenen Jahrhunderte.*

*Sehr gut besucht waren auch die beiden Führungen durch die Bibliothek. Viele Besucher waren zum ersten Mal in den Räumen und staunten über die zahlreichen bibliophilen Schätze, die die Leopoldina gesammelt hat.*



*Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML war zur Leopoldina-Nacht an vielen Stationen präsent und nahm unter anderem an einem Podiumsgespräch zu Krankenhausinfektionen teil (Bericht auf der folgenden Seite).*



*Prof. Dr. Christof von Kalle vom Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg erläuterte anschaulich die aktuellen Entwicklungen in der Krebsforschung und neue Therapien.*



*Generalsekretärin Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug berichtete in einem Vortrag über das neue, repräsentative Hauptgebäude in Halle, das die Leopoldina ab 2012 nutzen wird.*



*Grundlagenforscher Prof. Dr. Thomas Tuschl ML kam aus den USA, um über seine Entdeckung der RNA-Interferenz und möglicher klinischer Anwendungen zu sprechen.*

# Experten diskutierten zur Leopoldina-Nacht über die „Angst vor dem Superkeim“

„Die Angst vor dem Superkeim – Wie sind Krankenhausinfektionen beherrschbar?“ Diese Frage diskutierten zur Leopoldina-Nacht am 1. Juli 2011 auf dem Podium Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML, der zuständige Fachbereichsleiter Prof. Dr. Wolfgang Witte vom Robert-Koch-Institut Wernigerode und PD Dr. Dieter Worlitzsch vom Institut für Hygiene des Uniklinikums Halle. Unter der Moderation von Sibylle Quenett, der stellvertretenden Chefredakteurin der Mitteldeutschen Zeitung, diskutierte auch das Publikum rege mit.

Krankenhausinfektionen haben in den vergangenen Jahren zugenommen. Gut 15.000 Todesfälle pro Jahr lassen sich allein in Deutschland direkt mit Krankenhausinfektionen in Zusammenhang bringen. Dafür gibt es zwei Gründe: Zum einen gibt es zunehmend Erreger, die resistent gegen Antibiotika sind. Besonders gefürchtet ist MRSA, eine multi-resistente Erregerform, die Blutvergiftungen und Lungenentzündungen hervorrufen kann. Zum anderen werden Hygiene-Vorschriften in Krankenhäusern offenbar oft nicht strikt eingehalten oder sind wegen unzureichenden Strukturen nicht wirksam umzusetzen.

Neben Mutationen rühren laut dem Mikrobiologen Wolfgang Witte die Resistenzen daher, dass Bakterien neue genetische Informationen aufnehmen, die die Wirkung von Antibiotika außer Kraft setzen. Dass Antibiotika zu häufig und auch falsch verschrieben werden, verschärfe, wie Dieter Worlitzsch ausführte, das Problem weiter. „Je mehr verschiedene Antibiotika das Bakterium kennenlernt, desto größer ist seine Möglichkeit, Resistenzen zu entwickeln“, so Witte.

Doch wie kann man die Bakterien fernhalten? „Der Mensch ist nicht steril“, erklärte Worlitzsch. „Im Darm haben wir Millionen von möglicherweise infektiösauslösenden Keimen. Im Wasser, im Staub, überall sind Bakterien. Wir müssen den Patienten vor den anderen Patienten und auch vor dem Pflegepersonal sowie den Ärzten schützen. Eine Möglichkeit besteht darin, die Exposition so gering wie



Auf dem Podium diskutierten Wolfgang Witte, Jörg Hacker, Sibylle Quenett und Dieter Worlitzsch das Thema Krankenhausinfektionen (von links). Foto: Markus Scholz

möglich zu halten.“ So erhalte in seiner Klinik ein Patient mit MRSA sofort ein Einzelzimmer.

Aber wie lassen sich solche Patienten frühzeitig erkennen? Leopoldina-Präsident Jörg Hacker sah grundlegend verbesserte Überwachungsmethoden als ein vordringliches Ziel: „Es ist wichtig, dass die Krankenhäuser eine Überwachung durchführen.“ Beim dafür erforderlichen Screening handelt es sich um die frühzeitige labordiagnostische Identifizierung von Trägern beispielsweise des MRSA-Erregers. In den Niederlanden hat man in den Krankenhäusern bereits mit dem intensiven Screening begonnen. Die umfassenden Hygienevorschriften werden dort strikt befolgt, zudem gibt es auf Intensivstationen fast eine Eins-zu-eins-Betreuung. Die Krankenhausinfektionen sind im Vergleich deutlich geringer als in Deutschland. Das hat bei einem Klinikbesuch Konsequenzen: „Wenn wir als Deutsche in Holland ins Krankenhaus kommen, gehören wir zu einer Risikogruppe und werden isoliert“, sagte Worlitzsch.

Wolfgang Witte verwies auf das im Juni dieses Jahres vom Bundestag beschlossene neue Krankenhaushygienegesetz. Es nehme die Erfahrungen aus den

Niederlanden auf. Das Gesetz beinhaltet, dass Klinikleiter sich verpflichten, die Hygiene-Regeln, die das Robert-Koch-Institut aufstellt, zu befolgen und an ihre Mitarbeiter weiterzugeben. Prophylaxe wie in den Niederlanden, angefangen beim schlichten Händewaschen mit Desinfektionsmitteln beim Betreten des Krankenzimmers, soll in Zukunft selbstverständlich sein. „Unter anderem fordert das Gesetz Hygienebeauftragte in jedem Krankenhaus“, sagte Witte.

Aber reicht das aus, den Wettlauf gegen die zunehmende Antibiotika-Resistenz der Bakterien erfolgreich zu bestreiten? Jörg Hacker wies darauf hin, dass die Grundlagenforschung in Deutschland gut aufgestellt sei. Allerdings dauere es in der Regel bis zu zehn Jahren, bis ein Medikament in die Anwendung komme und erfordere beträchtliche Investitionen der Industrie. Verbesserungswürdig sei der Datenaustausch zwischen den beteiligten Akteuren. Dies setze verbesserte Strukturen, auch auf internationaler Ebene, voraus. „Wir müssen international Einheitlichkeit der Verfahren schaffen, damit wir Daten vergleichen können. Entwicklung und Markteinführung müssen von der Wirtschaft kommen.“ (mba)

# Internationales

## Auftakt des Deutsch-Russischen Wissenschaftsjahres

**Die Leopoldina-Konferenz „Molecular Basis of Infections“ fand vom 14. bis 15. Juni 2011 in Novosibirsk statt / Von Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug**

*Die Auftaktveranstaltung der Leopoldina im Rahmen des Deutsch-Russischen Jahres für Bildung, Wissenschaft und Innovation bildete am 14. und 15. Juni 2011 in Novosibirsk (Russland) die Konferenz „Molecular Basis of Infections“. Drei Wochen zuvor, am 23. Mai 2011, hatten die Bundesbildungsministerin, Prof. Dr. Annette Schavan, und ihr russischer Ministerkollege, Andrei Fursenko, in Anwesenheit des Leopoldina-Präsidenten, Prof. Dr. Jörg Hacker ML, in einer feierlichen Zeremonie das Russisch-Deutsche Wissenschaftsjahr in Moskau eröffnet. Es soll dazu beitragen, die schon seit Jahren bestehende Partnerschaft beider Länder auf den Gebieten der Bildung, Forschung und Innovation weiter zu entwickeln und neue Impulse zu setzen.*

Die Deutsch-Russische Konferenz der Leopoldina, die inhaltlich von Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML gestaltet wurde, geht auf eine Initiative des Präsidenten des Koch-Metschnikow-Forums, Prof. Dr. Helmut Hahn, zurück. Sie war eine gemeinsame Tagung mit dem Koch-Metschnikow-Forum und der Russischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften, sibirische Abteilung, deren Mitglied Prof. V. Kozlov die Tagung von russischer Seite maßgeblich mitverantwortete. Die Konferenz war eine der ersten offiziellen wissenschaftlichen Veranstaltungen im Deutsch-Russischen Jahr und fand im Stadthaus von Novosibirsk statt. Schwerpunkte setzte die Tagung bei Themen wie Tuberkulose und Virologie. Aus Deutschland waren zahlreiche hochrangige Wissenschaftler angereist.

Zur Feierlichen Eröffnung betonten Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Novosibirsk und der Gesundheitsministerin der Region die Bedeu-

tung dieser medizinischen Tagung für den Austausch zwischen russischen und deutschen Wissenschaftlern und Ärzten. Der Rektor der Staatlichen Medizinischen Universität Novosibirsk, Prof. Dr. I. Marinkin, und der Mitorganisator der Tagung, der klinische Immunologe Prof. Dr. V. Kozlov, begrüßten die geplante engere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland und die vom Koch-Metschnikow-Forum und der Leopoldina ergriffenen Initiativen.

Im Namen der Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in Novosibirsk erläuterte Konsularattaché Jutta Held die mit der Konferenz verbundenen Erwartungen, die bald in konkrete Kooperationsprojekte münden sollen. Für die Deutsche Delegation sprachen auch der Präsident des Koch-Metschnikow-Forums, Prof. Dr. Helmut Hahn, die Generalsekretärin der Leopoldina, Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug, und Dr. Ingo Friedrich, langjähriger Abgeordneter des EU-Parlaments, der zuletzt auch über viele Jahre dessen Vizepräsident war.

### AUSTAUSCH ZU FORSCHUNG UND KLINISCHER ANWENDUNG

Teilnehmer der deutschen Delegation waren unter anderen Prof. Dr. Wolfgang Witte vom Robert-Koch-Institut, Prof. Dr. Ivar Roots, Koch-Metschnikow-Forum/Charité Berlin, Dr. Marlies Höck, Koch-Metschnikow-Forum/DRK Kliniken Berlin und Prof. Dr. Hans-Dieter Klenk ML, Universität Marburg. Die von russischer Seite präsentierten Forschungsergebnisse kamen von Vertretern der Staatlichen Universität Novosibirsk, dem Institut für Klinische Immunologie der Sibirischen Abteilung der Russischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften, dem Novosibirsk Tuberkulose Institut, dem Institut für Chemische Bio-

logie und Theoretische Medizin Novosibirsk sowie der Sibirischen Staatlichen Medizinischen Universität Tomsk.

Die Vorträge der deutschen Kollegen reichten von Übersichtsvorträgen bis zur Präsentation aktueller Forschungsergebnisse der eigenen Arbeitsgruppen. Die Vorträge der russischen Seite zum Thema Tuberkulose behandelten mehrheitlich angewandte Aspekte. Der zweite Schwerpunkt der Tagung war virologischen Themen gewidmet. Sämtliche Vorträge zeigten den hohen Stand der Arbeiten auf (u.a. zu Themen wie Virusmorphologie, elektromikroskopische Diagnostik, Artifizelle Ribonukleasen zur Therapie viraler Erkrankungen insbesondere HBV, molekulare Epidemie von FMSE und von Rotaviren). Insgesamt nahmen etwa einhundert Personen an der Konferenz teil.

Die Delegations-Teilnehmer führten auch Gespräche mit dem Oberbürgermeister der Stadt Novosibirsk, Dr. V. F. Gorodetskyi, dem Bevollmächtigten Vertreter des Präsidenten der russischen Föderation des föderalen Bezirks Sibirien, Dr. Viktor Aleksandrovich Tolokonksy, und mit der Gesundheitsministerin der Region Novosibirsk, Dr. Olga Kravchenko. Dabei wurde auch ein Kooperationsvertrag zwischen dem Ministerium und dem Koch-Metschnikow-Forum unterzeichnet.

### WEITERE AKTIVITÄTEN SIND BEREITS GEPLANT

Im Rahmen dieser Gespräche stellte die Generalsekretärin der Leopoldina die geplanten gemeinsamen Aktivitäten mit den russischen Partnern im Rahmen des Deutsch-Russischen Jahres für Bildung, Wissenschaft und Innovation vor. Diese umfassen neben der gemeinsam mit dem Koch-Metschnikow-Forum in Novosibirsk veranstalteten Konferenz eine

Reihe von Vorträgen in beiden Ländern. In Vorbereitung sind Vorträge von Prof. Dr. Otfried Höffe ML, Tübingen, zu dem Philosophen Immanuel Kant in Kalininograd im Oktober 2011, von Prof. Dr. Dieter H. Bimberg ML, Berlin, im Dezember in Moskau zu einem nanowissenschaftlichen Thema und Vorträge des russischen Physiknobelpreisträgers Prof. Dr. Zhores I. Alferov, dem Vizepräsidenten der Russischen Akademie der Wissenschaften, in Berlin und Halle im Frühjahr nächsten Jahres. Außerdem ist eine Seminarreihe junger russischer und deutscher Wis-

senschaftlerinnen und Wissenschaftlern geplant, die dem Austausch der Nachwuchswissenschaftler dienen wird und in der Etablierung einer Deutsch-Russischen Jungen Akademie münden soll.

Darüber hinaus ist im Rahmen des World Health Summit 2011 im Oktober 2011 in Berlin das Symposium „Berlin trifft Moskau“ geplant, bei dem Erfahrungen und Strategien im Bereich der Gesundheitswissenschaften, der Gesundheitsversorgung und der Gesundheitswirtschaft ausgetauscht und Synergien ausgelotet werden sollen.

► Aktualisierte Informationen zu den weiteren Veranstaltungen der Leopoldina im Deutsch-Russischen Wissenschaftsjahr finden Sie im Veranstaltungskalender unter: [www.leopoldina.org](http://www.leopoldina.org)

► Weitere Informationen zum Deutsch-Russischen Wissenschaftsjahr unter: [www.deutsch-russisches-wissenschaftsjahr.de](http://www.deutsch-russisches-wissenschaftsjahr.de)

## EASAC ist Netzwerk des InterAcademy Panel für Europa

*Die globale Vereinigung der Wissenschaftsakademien InterAcademy Panel (IAP) hat im Zuge einer Umstrukturierung vier Akademie-Netzwerke ausgewählt, durch die sie in Zukunft regional agieren will. Dabei ist EASAC – European Academies' Science Advisory Council – zum Netzwerk für Europa ernannt worden. Die von IAP unterstützten Akademie-Projekte in Europa werden daher künftig von EASAC geplant und durchgeführt. Die Geschäftsstelle von EASAC ist seit April 2010 an der Leopoldina in Halle ansässig und wird dort geleitet.*

IAP besteht seit 1993 und sein Ziel ist es, alle Wissenschaftsakademien bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu stärken und bei der Bereitstellung wissenschaftlicher Expertise für Politik und Öffentlichkeit zu unterstützen. IAP hat seinen Sitz in Trieste/Italien und wird zu einem wesentlichen Teil durch die Unesco finanziert. Diese Gelder hat IAP bisher in jährlichen Projektausschreibungen selbst an Akademie-Vorhaben aus aller Welt vergeben. Da ein wichtiges Anliegen von IAP die regionale Einbindung aller Akademien ist, damit politisch relevante wissenschaftliche Fragestellungen angemessen bearbeitet werden können, ist IAP jetzt von der zentralen Projektevaluation und -vergabe abgerückt.

In Zukunft werden deshalb vier regionale Netzwerke die von IAP finanzierten Akademie-Projekte planen und durchführen: IANAS (InterAmerican Network of Academies of Sciences) in Nord- und

Südamerika, AASA (Association of Academies of Sciences in Asia) in Asien, NASAC (Network of African Science Academies) in Afrika und EASAC in Europa. Außerdem hat IAP zwei „Thematische Netzwerke“ für seine Projektarbeit ernannt: IAMP (InterAcademy Medical Panel) als Netzwerk der Zusammenarbeit zu medizinischen bzw. Gesundheits-Themen und IAC (InterAcademy Council) zum Erstellen von detaillierter wissenschaftlicher Politikberatung auf über-regionaler bzw. globaler Ebene.

Für EASAC ist der Status als Netzwerk für Europa positiv. Durch die regelmäßige finanzielle Unterstützung durch IAP ab 2012 wird für die Zusammenarbeit der EU-Wissenschaftsakademien in EASAC eine Reihe von neuen Projekten ermöglicht. Außerdem wird EASAC stärker mit den anderen regionalen Netzwerken von IAP verknüpft sein und bei der Bearbeitung von global relevanten Fragen in globalem Wissenschaftsaustausch stehen. So sind Arbeitstreffen zum Thema „Concentrating Solar Power“ mit NASAC geplant und zum Thema „Direct-to-Consumer Genetic Testing“ mit AASA. (csd)

► Weitere Informationen unter: [www.interadacemies.net](http://www.interadacemies.net) und [www.easac.eu](http://www.easac.eu)

### Festveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen von EASAC im November in Brüssel

In diesem Jahr feiert der Zusammenschluss der EU-Wissenschaftsakademien EASAC sein zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass findet am 7. November 2011 eine Abendveranstaltung im Palast der Akademien in Brüssel statt, bei der die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schavan, und der ehemalige Chief Scientific Adviser der britischen Regierung und vormals Präsident der Royal Society London, Lord May of Oxford, die Festreden halten. Außerdem wird an jenem Abend Prof. Dr. Robert Pitz-Paal (Institut für Solarforschung,

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt Köln), als Chairman der EASAC-Arbeitsgruppe zur konzentrierten Solarenergie, den Bericht „Concentrating Solar Power:

its contribution to a sustainable energy future“ vorstellen. Es werden Teilnehmer aller EASAC-Akademien erwartet sowie Teilnehmer aus der EU-Kommission, dem EU-Parlament, von diplomatischen Vertretungen der EU-Mitgliedstaaten und von in Brüssel tätigen, wichtigen Nichtregierungsorganisationen. (csd)



# Tagungsberichte

## Von Molekülen zu Funktionen

### Die Mitglieder der Klasse II – Bio-/Lebenswissenschaften – diskutieren ihre Forschungsarbeiten

*Mit dem Symposium „Von Molekülen zu Funktionen“ der Klasse II Bio-/Lebenswissenschaften am 24. Mai 2011 wurde die im Jahr 2011 neu ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe der Leopoldina-Klassen fortgesetzt. Die Symposien der Klassen bieten ein Forum für den wissenschaftlichen Austausch unter den Mitgliedern der Leopoldina, aber auch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Region und der interessierten Öffentlichkeit.*

Das von der Sprecherin der Klasse II, Prof. Dr. Irene Schulz-Hofer ML, organisierte Symposium verfolgte das Ziel, die Beziehungen zwischen der molekularen Grundlage und Zellfunktionen in Teilbereichen der Lebenswissenschaften, wie den Pflanzenwissenschaften, der humanen Stammzellforschung oder der molekularen Tierzucht, zu identifizieren und Querverbindungen zwischen ihnen herzustellen. Mehr als 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter auch zahlreiche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, folgten den Fachvorträgen und diskutierten über Fächergrenzen hinweg angeregt mit den Referenten. Die Vorträge spannten einen weiten Bogen von der Immunologie über die Pflanzenwissenschaften, bis hin zur Stammzellforschung und Tierzucht.

Neue Befunde in der Immunologie zeigen, dass angeborene Immunmechanismen nicht nur einen Schutz vor Infektionen vermitteln, sondern auch vor der Entwicklung vornehmlich alterassoziierter und chronisch-entzündlicher Erkrankungen. Diese, erst in den letzten zehn Jahren gewachsene Erkenntnis bricht das bis zum Ende des 20. Jahrhunderts geltende Dogma der Zweiteilung zwischen angeborener und erworbener Im-

munität, wie Prof. Dr. Hermann Wagner ML von der Technischen Universität München eindrucksvoll zeigte.

Die diesjährige Leibniz-Preisträgerin Prof. Dr. Ulla Bonas ML von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zeigte, wie das Bakterium *Xanthomonas campestris* pv. *vesicatoria* (Xcv) Paprika- und Tomatenpflanzen infiziert und manipuliert. Ein von Studierenden der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle produzierter Film veranschaulichte eindrucksvoll, wie ein über die Interaktion von Xcv mit der Zelle in das Zellplasma eingeschleustes Protein wirken kann. Die Konsequenzen dieser Manipulation reichen vom Anschwellen der infizierten Zellen bis zum programmierten Zelltod.

Der Beitrag von Dr. Eliza Izaurre ML vom Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie in Tübingen beschäftigte sich mit der Genregulation durch doppelsträngige RNA. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten sind von Interesse für die Krebsforschung, da die sogenannte microRNA oder kurz miRNA eine wichtige Rolle bei der Unterdrückung der Genexpression spielt und daher ein mögliches Ziel für die Entwicklung von Medikamenten sein könnte.

Prof. Dr. Oliver Brüstle ML von der Universität Bonn ging in seinem Vortrag auf die Ableitung stabiler, gewebespezifischer neuronaler Stammzellen und Gliazellen aus embryonalen Stammzellen ein. Mit Hilfe verschiedener Transplantations- und Krankheitsmodelle wird das Potential dieser Zellen, sich in das Nervensystem zu integrieren und zu seiner funktionellen Wiederherstellung beizutragen, untersucht.

Prof. Dr. Tosso Leeb ML von der Universität Bern erläuterte, dass inzwischen die Genome aller wichtigen Haus-

tierspezies sequenziert und gleichzeitig spezielle Analysemethoden, sogenannte SNP-Chips, entwickelt wurden, mit denen variable Stellen im Genom parallel genotypisiert werden können. Es ist somit möglich, die kausalen Mutationen, die für die Eigenschaften unserer Haustierrassen verantwortlich sind, zu identifizieren. In der genetischen Forschung können Haustiere als Ressource von Spontanmutationen demnach eine wichtige Rolle spielen. So identifizierte die Arbeitsgruppe von Prof. Leeb eine Mutation im sogenannten FOXI3 Gen bei Nackthunden und konnte daraus schließen, dass dieses bisher kaum charakterisierte Gen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Haaren und Zähnen spielt.

Dass Pflanzenforschung von Bedeutung für vermeintlich fremde Bereiche ist, zeigte der Vortrag von Prof. Dr. Ralph Bock ML vom Max-Planck-Institut für Pflanzenphysiologie Potsdam-Golm. Seine Forschungsarbeiten zur genetischen Regulation der Photosynthese und anderer wichtiger Stoffwechselprozesse in Zellorganellen bilden eine Grundlage für die zukünftige Produktion von Antibiotika oder Impfstoffen in Pflanzen. Mit Hilfe von neu entwickelten Techniken zur genetischen Transformation von Plastiden werden plastidencodierte Gene gezielt an- und abgeschaltet und so ihre Funktionen systematisch aufgeklärt.

Der Abendvortrag von Prof. Dr. Hans Oberleithner zog wiederum viele an Wissenschaft interessierte Personen aus Halle und Umgebung an. Prof. Oberleithners Ausführungen zur Wirkung von Natrium auf die Steifigkeit von Gefäßen und somit auf den Blutdruck war eine äußerst gelungene Mischung aus wissenschaftlicher Information, verständlicher Darstellung und Unterhaltung. (kh)

# Über Struktur und Funktion

## Symposium der Leopoldina Klasse III – Medizinische Wissenschaften – nahm die neuesten Erkenntnisse der medizinischen Forschung in den Blick

*Am 12. Juli 2011 veranstaltete erstmals die Klasse III der Leopoldina – Medizinische Wissenschaften – ein Symposium in Halle, welches unter dem Titel „Struktur und Funktion: Erkennen – Verstehen – Heilen“ stand. Die Veranstaltung, durch die der Sprecher der Klasse Prof. Dr. Hans Konrad Müller-Hermelink ML und der Sekretar der Klasse Prof. Dr. Philipp U. Heitz ML führten, gab einen Überblick über neueste Erkenntnisse der medizinischen Forschung.*

Den Auftakt der wissenschaftlichen Vorträge machte Prof. Dr. Ulf Eysel ML von der Ruhr-Universität Bochum, der die Selbstreparaturmechanismen im erwachsenen Gehirn erläuterte. Derartige Mechanismen sind von herausragender Bedeutung, wenn bestimmte Hirnbereiche beispielsweise durch Krankheiten oder Unfälle ausfallen, und die dadurch abhanden gekommenen Funktionen durch andere Hirnbereiche übernommen werden müssen.

Prof. Dr. Hans Lassmann ML von der Medizinischen Universität Wien beschrieb im Anschluss die Pathologie der Multiplen Sklerose und neue Konzepte der Pathogenese. Die multiple Sklerose ist eine chronische Erkrankung des Nervensystems, bei der Entzündungsreaktionen des Körpers eine Schlüsselrolle spielen. Entsprechend stellte Prof. Lassmann die Rolle der Entzündungszellen in den Mittelpunkt seines Vortrages.

Zum Abschluss des ersten Teils des Symposiums gab Frau Prof. Dr. Marlies Knipper ML vom Universitätsklinikum Tübingen Einblicke in Erkenntnisse zur Volkskrankheit Tinnitus. Dabei stellte sie die bisher kaum verstandenen Mechanismen ins Zentrum, die sich post-traumatisch auf molekularer Ebene abspielen.

Zu Beginn des zweiten Teils des Sym-

posiums berichtete Prof. Dr. Gerd Walz ML vom Universitätsklinikum Freiburg/Breisgau von Fortschritten bei der Behandlung polyzystischer Nierenerkrankungen. Die von ihm vorgestellten Arbeiten zeigten, wie die Identifikation von Genen, die für Nierenveränderungen verantwortlich sind, zu neuen Ansätzen der Therapie von Nierenerkrankungen führen können.

Prof. Dr. Thomas Kirchner ML von der Ludwig-Maximilians-Universität München gab als letzter Redner des wissenschaftlichen Symposiums einen Überblick über die morphologische Entwicklung des Dickdarmkarzinoms. Dickdarmkrebs ist in Deutschland die zweithäufigste Krebserkrankung. Wissen zur Morphogenese des Darmkrebses spielt bei der Identifizierung von Zielstrukturen für die Therapie dieser Krebsart eine wichtige Rolle.

Im Anschluss fand die bereits in kurzer Zeit zu einer Tradition gewordene Leopoldina-Lecture statt. Prof. Dr. Walter Parson ML von der Medizinischen Universität Innsbruck gewährte in seinem lebendigen Vortrag mit dem Titel „Der Friedrich-Schiller-Code: DNA-Fingerprinting zur Identifikation historischer Persönlichkeiten“ interessante Einblicke in die spannende Arbeit forensischer Molekularbiologen. Im Jahr 2006 hatte die Klassikstiftung Weimar den Auftrag erteilt, die Gebeine Friedrich Schillers zu identifizieren. Prof. Parson machte anschaulich deutlich, mit welchen Methoden seine Arbeitsgruppe die in Weimar gefundenen und ursprünglich als von Schiller stammenden Gebeine mit denen seiner Eltern, Schwestern und Kinder verglich. Die ersten Ergebnisse zeigten, dass die in Frage kommenden Schädel keine Verwandtschaft mit den Eltern und Schwestern Schillers aufwies. Die Weimarer Gebeine hätten demnach

nur noch dann von Schiller sein können, wenn er ein adoptiertes oder untergeschobenes Kind gewesen wäre. Es zeigte sich auch keinerlei Verwandtschaft mit den Kindern Friedrich Schillers. Dies wäre jedoch ebenfalls noch kein endgültiger Beweis für die Identität der Weimarer Gebeine, da die theoretische Möglichkeit bestand, dass keines der Kinder Friedrich Schillers von ihm selbst, sondern von einem anderen Mann hätten stammen können. Ein Vergleich der Erbinformation Schillers Kinder mit der von Schillers Schwestern zeigte jedoch, dass die Kinder Schillers tatsächlich seine leiblichen Kinder waren. Parson und seine Mitarbeiter konnten so endgültig beweisen, dass die Gebeine im Weimarer Schillersarg nicht von Friedrich Schiller stammen. Darüber hinaus zeigten weitere Analysen, dass die in seinem Sarg befindlichen Gebeine in Wirklichkeit von mindestens drei verschiedenen Personen stammen.

Die Konsequenz der Untersuchungen ist ein leerer Sarg Friedrich Schillers, der in Weimar besichtigt werden kann. Ein Ergebnis, das noch immer zu kontroversen Diskussionen führt. Denn bis heute konnte nicht geklärt werden, wo der Schädel und die übrigen Gebeine des Dichters verblieben sind. (hst)

# Leopoldina intern

## Jahresversammlung 2011 „Was ist Leben?“

**Aktualisiertes Gesamtprogramm der Leopoldina-Jahresversammlung, die vom 23. bis zum 25. September 2011 im Dormero Kongress- und Kulturzentrum in 06110 Halle, Franckestraße 1, stattfindet.**



*Zur Jahresversammlung der Leopoldina an ihrem Hauptsitz in Halle kommen stets hunderte Teilnehmer aus aller Welt (Foto: Jahresversammlung 2009). Die mehrtägige wissenschaftliche Veranstaltung steht jeweils unter einem großen Thema. Zugleich ist die Versammlung aber auch eine Plattform für den Austausch der Akademie-mitglieder untereinander und es finden Gremiensitzungen statt. Auch die Mitglieder der Jungen Akademie bringen sich mit ein.*

Foto: Jens Schlüter

### • **Donnerstag, 22. September**

**15.00 – 17.00**

**Sitzungen der Sektionen und Klassen**

**18.00 – 21.00**

**Sitzung des Senats**

(jeweils gesonderte Einladungen)

### • **Freitag, 23. September**

**(geänderter Programmablauf)**

**9.00 – 11.00**

**Feierliche Eröffnung**

- Musikalische Eröffnung

Klaviertrio Würzburg

- Begrüßung

Martin Lohse ML, Würzburg, Vizepräsident der Leopoldina

- Verleihung von Preisen und Medaillen

Jörg Hacker ML, Halle/Berlin, Präsident der Leopoldina

- Cothenius-Medaille

- Carus-Medaille

- Schleiden-Medaille

- Mendel-Medaille

- Verdienstmedaille

- Thieme Preis der Leopoldina für Medizin

- Leopoldina-Preis für Junge Wissenschaftler

- Georg-Uschmann-Preis für Wissenschaftsgeschichte

**Festvortrag**

- Bärbel Friedrich ML, Berlin, Vizepräsidentin der Akademie

Leben aus der Sicht der molekularen Biologie

11.00 – 11.30 Pause

**Session I: Herkunft des Lebens**

Moderation: Michael Hecker ML, Greifswald

**11.30 – 12.15**

- Gerhard Börner, Garching

Die Entwicklung des Kosmos:

Vom Urknall zum komplexen Universum

**12.15 – 13.00**

- William Martin, Düsseldorf

Chemische Energie, Kompartimentierung und Leben

**13.00 Stehempfang**

**14.30 – 15.30**

**Grußworte und Ansprache**

- Begrüßung und Ansprache

Jörg Hacker ML, Halle/Berlin, Präsident der Leopoldina

- Grußwort von Reiner Haseloff

Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

- Rede der Bundeskanzlerin Angela Merkel

15.30 – 16.00 Pause

**Session II: Elementare Lebensprozesse – Synthetisches Leben**

Moderation: Volker ter Meulen ML, Würzburg,

Altpräsident der Akademie

**16.00 – 16.45**

- Ada E. Yonath, Rehovot

Ribosomes – factory of life

**16.45 – 17.30**

- Eckard Wimmer ML, Stony Brook  
Synthetische Biologie: Sind chemisch zusammengesetzte Organismen lebendig?

**17.45**

**Mitgliederversammlung der Leopoldina**

(gesonderte Einladung)

**20.00 Vortrag**

- Christiane Nüsslein-Volhard ML, Tübingen  
Die Entstehung der Farbmuster bei Fischen – zur Evolution der Schönheit  
Moderation: Helmut Schwarz ML, Berlin  
Mitglied des Präsidiums der Akademie

• **Samstag, 24. September 2011**

**Session III: Leben – Modelle – Maschinen**

Moderation: Herbert Gleiter ML, Karlsruhe  
Sekretar der Klasse I der Akademie

**8.30 – 9.15**

- Nediljko Budisa, Berlin  
Die genetische Firewall für das künstliche Leben: orthogonale Paare, artifizielle genetische Codes und reprogrammierte Proteintranslation

**9.15 – 10.00**

- Petra Schwille ML, Dresden  
Biologische Selbstorganisation im Reagenzglas – ein Weg zur künstlichen Zelle?

10.00 – 10.30 Pause

**Session IV: Vielfalt des Lebens**

Moderation: Gunnar Berg ML, Halle (Saale)  
Vizepräsident der Akademie

**10.30 – 11.15**

- Rudolf Amann ML, Bremen  
Von der unermesslichen Vielfalt der Mikroorganismen und ihrer Erforschung mit genom-basierten Methoden

**11.15 – 12.00**

- Christian Körner, Basel  
Vielfalt, die Basis des Lebens

**12.00 – 13.30**

**Diplomübergabe an neue Leopoldina-Mitglieder**

(gesonderte Einladung)

**Session IV: Fortsetzung**

**13.30 – 14.15**

- Bernd Simon, Kiel  
Kultureller Pluralismus: Zwischen Respektzumahmung und Politisierung

**Session V: Beeinflussung des Lebens**

**14.15 – 15.00**

- Eckhard Wolf ML, München  
Tier-Biotechnologie - Perspektiven für die Landwirtschaft und für die biomedizinische Forschung

15.00 – 15.30 Pause

**Session V: Fortsetzung**

Moderation: Hans-Peter Zenner ML, Tübingen  
Mitglied des Präsidiums der Akademie

**15.30 – 16.15**

- Heinz Saedler ML, Köln  
Revolution in der Landwirtschaft

**16.15 – 17.00**

- Hans Schöler ML, Münster  
Das Potenzial induzierter pluripotenter Stammzellen

**17.00 - 18.00**

**Werkstatt Junge Akademie**

vita - bios -chaim: Fragen zum Leben

**20.00**

**Empfang des Präsidiums**

(gesonderte Einladung)

- Begrüßung  
Peter Propping ML, Bonn  
Sekretar der Klasse II der Akademie

• **Sonntag, 25. September 2011**

**Session VI: Grenzen des Lebens**

Moderation: Frank Rösler ML, Potsdam  
Sekretar der Klasse IV der Akademie

**9.00 – 9:45**

- Karl O. Stetter ML, Regensburg  
Leben an der obersten Temperaturgrenze

**9.45 – 10.30**

- Otfried Höffe ML, Tübingen  
Lässt sich eine Hierarchie des Lebendigen rechtfertigen?

**10.30 – 11.15**

- Ursula M. Staudinger ML, Bremen  
Vizepräsidentin der Akademie  
Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Lebens

11.15 – 11.45 Pause

**11.45 – 12.45**

**Leopoldina Lecture**

- Richard Schröder, Berlin  
Ab wann ist der Mensch ein Mensch? Zum Status des menschlichen Embryo vor Beginn der Schwangerschaft  
Moderation: Jörg Hacker ML, Halle (Saale)/Berlin  
Präsident der Akademie

**12.45 Schlusswort**

Philipp U. Heitz ML, Zürich  
Sekretar der Klasse III der Akademie

📍 *Das aktualisierte Gesamtprogramm finden Sie auch im Bereich Veranstaltungen unter: [www.leopoldina.org](http://www.leopoldina.org)*

# Aufruf zur Nominierung neuer Mitglieder für die Junge Akademie

## Elternakademien Leopoldina und die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften fördern weiterhin den herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs in Deutschland.

Im Sommer 2000 haben die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und die Leopoldina gemeinsam Die Junge Akademie ins Leben gerufen und damit ein in der Bundesrepublik Deutschland einmaliges Projekt zur institutionellen Förderung des herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchses auf den Weg gebracht. Nach erfolgreicher Evaluierung der zehnjährigen Projektphase konnte sie nun Anfang 2011 endgültig in die institutionelle Förderung durch den Bund sowie die Länder Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt überführt werden.

Nunmehr am Beginn des zweiten Jahrzehnts ihrer Existenz hat Die Junge Akademie erst vor wenigen Wochen mit ihrer diesjährigen Festsitzung erneut Gelegenheit gegeben, sich ein Bild von der Bilanz der bisherigen Arbeit zu machen. Diese Bilanz ebenso wie die öffentliche Resonanz können die beiden Gründer- und Elternakademien zu Recht zuversichtlich stimmen, mit der Jungen Akademie ein lohnendes Experiment gestartet zu haben. Die Junge Akademie ist inzwischen auch international – zum Beispiel in den Niederlanden – Vorbild mit Modellcharakter für den Aufbau ähnlicher Nachwuchsorganisationen. Und sie ist Mitinitiatorin der 2010 ins Leben gerufenen, weltweit agierenden Global Young Academy.

Nach dem Gründungsstatut werden jährlich zehn neue Mitglieder für die Dauer von fünf Jahren in Die Junge Akademie gewählt. Die Wahl erfolgt jeweils im jährlichen Wechsel durch Die Junge Akademie einerseits und die beiden Elternakademien andererseits. Die Zuwahlen im Jahr 2012 liegen in der Verantwortung der Elternakademien.

Kandidaten für Die Junge Akademie sind herausragende jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, deren Promotion nicht länger als sieben Jahre zurückliegt. Aus ihrer bisherigen Entwicklung sollte erkennbar sein, dass sie zur aktiven Mitwirkung in der Jungen Akademie, ihren Aufgaben und Zielen – also der Förderung des wissenschaftlichen, insbesondere des interdisziplinären Diskurses unter herausragenden Nachwuchswissenschaftlern und der Förderung von Initiativen an den Schnittstellen von Wissenschaft und Gesellschaft – entsprechende besondere Voraussetzungen und die dafür erforderliche Zeit mitbringen. Die Wahl ist in der Regel auf Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus dem deutschsprachigen Raum begrenzt oder auf solche, die sich, zum Beispiel ausbildungsbedingt, zeitweilig in anderen Ländern aufhalten. Auch die Nominierung von Künstlerinnen und Künstlern ist möglich.

Die Mitglieder der Leopoldina werden gebeten, durch geeignete Nominierungen dazu beizutragen, dass Die Junge Akademie auch weiter auf einem hohen Niveau fortgeführt werden kann. Sie richten ihre Vorschläge bitte schriftlich mit folgenden Unterlagen:

- reiflich begründeter Antrag, orientiert an den Kriterien für die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie
- Curriculum vitae, Publikationsverzeichnis, Nachweise über Ausbildung bzw. wissenschaftliche Tätigkeiten
- Motivationsschreiben des Kandidaten / der Kandidatin, in dem dargelegt wird, warum er / sie Mitglied der Jungen Akademie werden möchte und wie er / sie sich die aktive Mitarbeit in der Akademie vorstellt

bis zum 30. November 2011 (Ausschlussfrist) an die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften z. H. Frau Renate Nickel, Leiterin des Präsidialbüros, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin.

Frau Nickel steht Ihnen auch gerne für Rückfragen zur Verfügung: Tel.: 030/20370 -241, Fax: - 622; E-Mail: nickel@bbaw.de

Das Auswahlgremium behält sich vor, bei unvollständigen oder qualitativ unzureichenden Unterlagen unter Setzung von Fristen Materialien nachzufordern. Es wird darum gebeten, keine Gutachten zu verwenden, die bereits für andere Auszeichnungen verwendet wurden, sondern diese speziell auf die mögliche Mitgliedschaft des Kandidaten / der Kandidatin in der Jungen Akademie abzustimmen.

Die Auswahl liegt in der Verantwortung eines von den Präsidien beider Akademien eingesetzten gemeinsamen Auswahlgremiums. Die künftigen Mitglieder der Jungen Akademie werden im Rahmen der jährlichen Festveranstaltung der Jungen Akademie im Juni 2012 feierlich aufgenommen.

► Ausführliche Informationen über die Aufgaben und Ziele der Jungen Akademie, über ihre Mitglieder und Projekte finden Sie auf der Internetseite [www.diejungeakademie.de](http://www.diejungeakademie.de)

# Termine 2011

## September

**07. September**

**Beginn 09:00 Uhr**

**INFORMATIONSVORANSTALTUNG ZUM KULTURGUTSCHUTZ IN DER STADT HALLE**  
GEMEINSAME TAGUNG DER STADT HALLE UND DES ARCHIVS DER LEOPOLDINA  
**Leopoldina, Vortragsaal, Emil-Abderhalden-Straße 36, 06108 Halle (Saale)**

**08. - 09. September**

**Beginn 09:00 Uhr**

**LEOPOLDINA-SYMPOSIUM:**  
2ND SYMPOSIUM "HUMAN RIGHTS AND SCIENCE - PROTECTION OF HUMAN BEINGS IN BIOMEDICAL RESEARCH AND PRACTICE"  
**Palais d'Europe, F-67000, Straßburg**

**10. - 11. September**

**Beginn 9:00 Uhr**

**LEOPOLDINA-SYMPOSIUM:**  
„THE LEGACY OF SIR JOHN ECCLES“  
**Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste, Palmenstraße 16, 40217 Düsseldorf**  
🔵 Wissenschaftliche Vorbereitung: Alfons Labisch ML (Düsseldorf)

**16. - 18. September**

**Beginn 18:00 Uhr**

**LEOPOLDINA-SYMPOSIUM:**  
„PREVENTION AND INTERVENTION: FROM MOLECULAR BIOLOGY TO CLINICAL PERSPECTIVES“  
**Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Löwengebäude, Universitätsplatz 1, 06108 Halle (Saale)**  
🔵 Wissenschaftliche Vorbereitung: Prof. Dr. Rolf Edgar Silber, Prof. Dr. Andreas Simm, Prof. Dr. Ursula Werdan (alle Halle)

**16. September - 02. Oktober**

**Beginn 18:00 Uhr (Vernissage)**

**LEOPOLDINA-FOTOAUSSTELLUNG:**  
„NEUE BILDER VOM ALTER(N)“  
**Theater Rudolstadt, Anger 1, und Galerie KulTourDiele, Marktstraße 57, 07407 Rudolstadt**

**18. - 21. September**

**Beginn 18:00 Uhr**

**LEOPOLDINA-SYMPOSIUM:**  
„FROM MOLECULES TO CIRCUITS IN NEUROPSYCHIATRIC DISEASES“  
2. INTERAKADEMISCHES SYMPOSIUM DER LEOPOLDINA UND DER ISRAELISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
**Residenz Würzburg, Toscana auditorium, Balthasar-Neumann-Promenade, 97070 Würzburg**  
🔵 Wissenschaftliche Vorbereitung: Michael Frotscher ML (Freiburg) und Peter Riederer ML (Würzburg)

**23. - 25. September**

**Beginn 9:00 Uhr**

**LEOPOLDINA-JAHRESVERSAMMLUNG 2011:**  
„WAS IST LEBEN?“  
**DORMERO Kongress- und Kulturzentrum, Franckestraße 1, 06110 Halle (Saale)**  
🔵 Wissenschaftliche Vorbereitung: Jörg Hacker ML (Halle/Berlin), Michael Hecker ML (Greifswald)  
🔵 Das Gesamtprogramm finden Sie auf Seite 12.

**24. September**

**Beginn 15:30 Uhr**

**LEOPOLDINA-FACHSYMPOSIUM:**  
„WHAT IS LIFE? PERSPECTIVES FROM THE PHILOSOPHY OF BIOLOGY“  
**Dormero Kongress- und Kulturzentrum, Franckestraße 1, 06110 Halle (Saale)**  
🔵 Wissenschaftliche Vorbereitung: Michael Esfeld ML

## Oktober

**4. Oktober**

**Beginn 16:30 Uhr**

**WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR:**  
PROF. DR. FLORIAN STEGER (HALLE):  
MEDIZINISCHER ALLTAG IN DER RÖMISCHEN KAISERZEIT  
**Leopoldina, Vortragsaal, Emil-Abderhalden-Straße 36, 06108 Halle (Saale)**

**24. Oktober**

**Beginn 12:00 Uhr**

**LEOPOLDINA-SYMPOSIUM:**  
„BERLIN MEETS MOSKAU“  
SYMPOSIUM IM RAHMEN DES DEUTSCH-RUSSISCHEN WISSENSCHAFTSJAHRES 2011  
**Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Taubenstr. 7-9, 10117 Berlin**

**25. Oktober**

**Beginn 18:00 Uhr**

**LEOPOLDINA-FISHBOWL:**  
„ARBEITEN IN EINEM LÄNGEREN LEBEN: WIE WIR GESUND UND AKTIV BLEIBEN“  
VERANSTALTUNG DER LEOPOLDINA GEMEINSAM MIT DEM HAUS DER WISSENSCHAFT BRAUNSCHWEIG  
**Kulturzentrum Schlachthof, Findorffstraße 51, 28215 Bremen**

**31. Oktober**

**LEOPOLDINA-LECTURE:**

PROF. DR. OTFRIED HÖFFE ML:  
„IMMANUEL KANT - DER WELTBÜRGER AUS KÖNIGSBERG“  
VERANSTALTUNG DER LEOPOLDINA IM RAHMEN DES DEUTSCH-RUSSISCHEN WISSENSCHAFTSJAHRES  
**Immanuel Kant Baltic Federal University, 236000 Kaliningrad/Russland**

## November

**4. November**

**Beginn 17:00 Uhr**

**FESTVERANSTALTUNG ZUM ABSCHLUSS DER LEOPOLDINA-AUSGABE:**  
„GOETHE. DIE SCHRIFTEN ZUR NATURWISSENSCHAFT“  
**Stadtschloss Weimar, Festsaal, Burgplatz 4, 99423 Weimar**

**7. November**

**Beginn 13:00 Uhr**

**EASAC-JUBILÄUM:**  
FEIER AUS ANLASS DES ZEHNJÄHRIGEN BESTEHENS DES EUROPEAN ACADEMIES SCIENCE ADVISORY COUNCIL (EASAC)  
🔵 Weitere Informationen auf Seite 9  
**Palais des Académies, Rue Ducale 1, B-1000, Brüssel**

**8. November****Beginn 16:30 Uhr****WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR:**

PROF. DR. WOLFGANG ECKART ML,  
HEIDELBERG: „EIN DEUTSCHER HUNGER:  
ERNÄHRUNGSKRISEN, ERNÄHRUNGSPHY-  
SIOLOGIE UND ERNÄHRUNGSPOLITIK IM  
KONTEXT DES KRIEGES 1914-1918“

**Leopoldina, Vortragsaal, Emil-Abder-  
halden-Straße 36, 06108 Halle (Saale)**

**25. - 26. November****Beginn 10:00 Uhr****SYMPOSIUM:**

„INNOVATIVE THERAPIEN IN DER  
PALLIATIVMEDIZIN“

Gemeinsames Symposium der Paul-Mar-  
tini-Stiftung und der Leopoldina

**Kaiserin-Friedrich-Stiftung, Robert-  
Koch-Platz 7, 10115 Berlin**

🕒 Wissenschaftliche Vorbereitung:  
Peter Scriba ML (München), Torsten  
Strohmeier (Berlin)

**25. November****Beginn 10:30 Uhr****LEOPOLDINA-SYMPOSIUM:**

„SEPSIS 2011 - A TRANSLATIONAL  
APPROACH“

**Max-Planck-Institut für molekulare  
Biomedizin, Röntgen-Straße 20, 48149  
Münster**

🕒 Wissenschaftliche Vorbereitung:  
Dietmar Vestweber ML, Hugo Karel Van  
Aken ML (beide Münster)

**13. Dezember****Beginn 16:30 Uhr****LEOPOLDINA-WEIHNACHTSVORTRAG:**

PROF. DR. HANS JOACHIM MEYER: „VOM  
SINN WISSENSCHAFTLICHER MEHRSPRA-  
CHIGKEIT“

**Leopoldina, Neues Hauptgebäude,  
Vortragsaal, Jägerberg 1/Moritzburg-  
ring 10, 06108 Halle (Saale)**

**Dezember****6. Dezember****Beginn 16:30 Uhr****WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR:**

DR. JUTTA ECKLE (HALLE): „GOETHE ZWI-  
SCHEN PLUS UND MINUS“

**Leopoldina, Vortragsaal, Emil-Abder-  
halden-Straße 36, 06108 Halle (Saale)**

*Weitere, stets aktualisierte Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website unter [www.leopoldina.org](http://www.leopoldina.org)*

**Neue Publikationen**

In der Reihe Nova Acta Leopoldina ist  
neu erschienen:

„Computermodelle in der Wissenschaft  
- zwischen Analyse, Vorhersage und Sug-  
gestion.“, Hg. von Thomas Lengauer,  
Vorträge anlässlich der Jahresversamm-  
lung vom 2. bis 4. Oktober 2009 zu Halle  
(Saale), Bd. 110, Nr. 377, ISBN: 978-3-  
8047-2802-8

🕒 Dieser Band ist erstmals auch als  
e-paper erhältlich und komplett unter  
diesem Link abrufbar:

[www.leopoldina.org/NovaActa\\_](http://www.leopoldina.org/NovaActa_Band_110/index.html)  
[Band\\_110/index.html](http://www.leopoldina.org/NovaActa_Band_110/index.html)

„Human Rights and Sciences“, Hg. v. Jo-  
hannes Eckert und Hans-Peter Zenner,  
Leopoldina Symposium, Berlin, October  
6 to 7, 2010, Bd. 113, Nr. 387, ISBN: 978-  
3-8047-2941-4

Neu erschienen ist ebenfalls:

„Jahrbuch 2009“, Hg. von Volker ter  
Meulen, Leopoldina Reihe 3, Jahrgang  
55, ISBN: 978-3-8047-2864-6

**Impressum****Deutsche Akademie der Naturforscher  
Leopoldina – Nationale Akademie  
der Wissenschaften e.V.**

Emil-Abderhalden-Str. 37  
06108 Halle (Saale)  
Telefon: +49-345/4 72 39 – 800  
Fax: +49-345/4 72 39 – 19  
E-Mail: [presse@leopoldina.org](mailto:presse@leopoldina.org)

**Redaktion**

Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungfug (jsu)  
(verantwortl.)

Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg ML (gb)  
Manuela Bank (mab)  
Mona Volkmann

**Weitere Autoren dieser Ausgabe:**

Miriam Buchmann-Alisch, Online-Redakteurin  
(mba)

Dr. Christiane Diehl, Executive Director EASAC  
(csd)

Dr. Kathrin Happe, Referentin in der Abteilung  
Wissenschaft – Politik – Gesellschaft (kh)

Elmar König, Leiter der Abteilung Wissenschaft –  
Politik – Gesellschaft (elk)

Dr. Henning Steinicke, Referent in der Abteilung  
Wissenschaft – Politik – Gesellschaft (hst)

**Copyright**

Für den Newsletter der Leopoldina liegen  
Copyright und alle weiteren Rechte bei der  
Deutschen Akademie der Naturforscher Leo-  
poldina – Nationale Akademie der Wissenschaften,  
Emil-Abderhalden-Str. 37, 06108 Halle (Saale).  
Weiterverbreitung, auch in Auszügen, für pädago-  
gische, wissenschaftliche oder private Zwecke ist

unter Angabe der Quelle gestattet (sofern nicht  
anderes an der entsprechenden Stelle ausdrück-  
lich angegeben). Eine Verwendung im gewerbli-  
chen Bereich bedarf der Genehmigung durch die  
Leopoldina.

**Verweise auf externe Web-Seiten:**

Für alle in Leopoldina aktuell befindlichen Hyper-  
links gilt: Die Leopoldina bemüht sich um Sorgfalt  
bei der Auswahl dieser Seiten und deren Inhalte,  
hat aber keinerlei Einfluss auf die Inhalte oder  
Gestaltung der verlinkten Seiten. Die Leopoldina  
übernimmt ausdrücklich keine Haftung für den  
Inhalt externer Internetseiten.

**Abkürzungen**

ML = Mitglied der Leopoldina

## Personalia

**Prof. Dr. Hans G. Beger ML** hat auf dem Weltkongress der International Hepato Pancreato Biliary Association in Buenos Aires die Gold-Medaille für seine international anerkannten Verdienste in der Leber-Galle-Pankreaschirurgie erhalten.

Die Bulgarische Akademie der Wissenschaften hat **Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld ML**, Leiter des Nationalen Bildungspanels an der Universität Bamberg, für seine herausragenden sozialwissenschaftlichen Forschungsleistungen und seine zahlreichen Aktivitäten als Leiter bedeutsamer europäisch vergleichender Forschungsprojekte die Ehrenmedaille am Bande verliehen.

**Prof. Dr. Hartwig Bostedt ML**, Veterinärmediziner an der Universität Gießen, hat die Medaille „Verdienste um die Landwirtschaft in Polen“ erhalten. Diese Auszeichnung wurde ihm in Warschau vom polnischen Landwirtschaftsminister Marek Sawicki verliehen. Prof. Bostedt unterhält seit 1982 enge Verbindungen zu polnischen Universitäten und engagierte sich in zahlreichen DFG-geförderten Projekten.



**Prof. Dr. François Diederich ML**, ETH Zürich, wurde mit der Adolf-von-Baeyer-Denkünze ausgezeichnet.

Für seine herausragenden Arbeiten zum Verständnis der molekularen Grundlagen der heterogenen Katalyse wurde **Prof. Dr. Hans-Joachim Freund ML**, Direktor am Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin, mit dem mit 50.000 Euro dotierten Karl-Ziegler-Preis der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) ausgezeichnet.

Für seine herausragenden Beiträge zur Theorie der kondensierten Materie wurde 2011 **Prof. Dr. Peter Fulde ML**,

ehemals Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme, Dresden, mit dem mit 3.000 Euro dotierten Marian-Smoluchowski-Emil-Warburg-Preis von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft geehrt.

**Prof. Dr. Herbert Gleiter ML**, Mitglied des Präsidiums der Leopoldina, wurde durch das Kuratorium der American Nano Society (ANS) zum Ehrenmitglied gewählt. Die ANS ist mit rund 4.500 Mitgliedern die größte internationale Wissenschaftsgesellschaft im Bereich der Nanotechnologie. Zudem wurde er zum Fellow der Materials Research Society (MRS) gewählt. Die MRS ist die größte Wissenschaftsgesellschaft der USA im Bereich der Materialforschung. Sie hat rund 7.000 Mitglieder. Prof. Gleiter ist weiterhin zum Ehrenmitglied der Indian Society for Mathematical Modelling and Simulation ernannt worden und ist Träger des 2012 Edward D. Campbell Prize der American Society for Metals (ASM).

**Prof. Dr. Rolf W. Günther ML** ist auf dem diesjährigen Röntgenkongress in Hamburg zum Ehrenmitglied der Deutschen Röntgenesellschaft ernannt worden.

**Prof. Dr. Jörg Hacker ML**, Präsident der Leopoldina, ist im Juni 2011 zum Auswärtigen Wissenschaftlichen Mitglied des Max-Planck-Instituts für Infektionsbiologie in Berlin berufen worden. Damit ist Prof. Hacker zugleich Wissenschaftliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft.



Für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Virusforschung wurde **Prof. Dr. Ari Helenius ML**, Institut für Biochemie, ETH Zürich, vom Heinrich-Pette-Institut mit der Heinrich-Pette-Lecture 2011 in Hamburg geehrt.

Mit dem Canada Gairdner International Award der Gairdner Foundation wurde in diesem Jahr **Prof Dr. Jules A. Hoffmann ML**, Universität Straßburg, geehrt. Des Weiteren erhielt er gemeinsam mit Prof. Dr. Bruce Beutler und Prof. Dr. Ruslan Medzhitov den Shaw Prize for Medicine and Life Sciences der Shaw Prize Foundation Hong Kong. Die Arbeit der drei Wissenschaftler, so die Begründung, habe revolutionäre Erkenntnisse für das Verständnis des angeborenen Immunsystems erbracht und zeige neue Ziele für die Entwicklung von Medikamenten und Impfstoffen auf.

Mit dem mit 5.000 dotierten Fritz-Acker-Preis der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie und der Deutschen Herzstiftung wurde **Prof. Dr. Karl Werdan ML**, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III, Universitätsklinikum Halle (Saale), geehrt.

**Prof. Dr. Thomas Lengauer ML**, Max-Planck-Institut für Informatik, Saarbrücken, ist von der Düsseldorfer Heinz-Ansmann-Stiftung mit dem 15.000 Euro dotierten Heinz-Ansmann-Preis für Aids-Forschung ausgezeichnet worden. Er wurde damit für die Entwicklung einer Software, die Vorschläge für die Zusammenstellung einer individuellen Liste von Wirkstoffen für jeden Aids-Patienten macht, geehrt.

Den mit 50.000 Euro dotierten Preis für „Biochemische Analytik“, gestiftet von der Unternehmensgruppe Sarstedt, erhielt im Mai 2011 **Prof. Dr. Svante Pääbo ML**, Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie Leipzig, für seine maßgeblichen Beiträge zur molekularen Archäologie und zur Evolutionsgenetik des Menschen.



Der mit 50.000 Euro dotierte Otto-Hahn-Preis wird **Prof. Dr. Manfred T. Reetz ML**, Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim an der Ruhr am 22. November 2011 in Frankfurt/Main verliehen. Er erhält den Preis für seine zahlreichen wichtigen Entwicklungen in vielen Teilgebieten der Organischen Chemie und insbesondere für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Katalyse.

Mit dem Carol-Nachman-Preis für Rheumatologie wurde **Prof. Dr. Andreas Radbruch ML**, Deutsches Rheumaforschungszentrum Berlin, von der Stadt Wiesbaden ausgezeichnet. Er erhielt den Preis für die Erforschung des immunologischen Gedächtnisses für entzündlich-rheumatische Erkrankungen.

**Prof. Dr. Ursula M. Staudinger ML**, Vizepräsidentin der Jacobs University Bremen und Vizepräsidentin der Leopoldina, wurde für ihre Verdienste um die Weiterentwicklung der Psychologie als Wissenschaft zum Fellow der American Psychological Society (APS) gewählt.

### Verstorbene Mitglieder

**Prof. Dr. Klaus Betke ML**, 30.10.1914 - 26.06.2011 Gräfelfing Sektion Gynäkologie und Pädiatrie Er wurde 1966 in die Leopoldina für seine Pionierarbeiten auf dem Gebiet der kindlichen Hämatologie aufgenommen. Prof. Betke diente der Akademie schon bald als medizinischer Adjunkt für das Land Bayern. Er behielt diese wichtige Position bis 1980, wurde dann dank seiner Ideen und Aktivitäten zum „auswärtigen“ Vizepräsidenten gewählt. Dieses Amt hatte er bis 1990 inne. Während dieser Periode hat er mit wissenschaftlichem und wissenschaftspolitischem Engagement zum Wohle der Akademie gewirkt, darunter 1989 die Gründung des „Adolf-Butenandt-Förderkreis für Naturforscher der Leopoldina“ mitinitiiert. Die Leopoldina verlieh Klaus Betke für seine fachlichen und organisatorischen Initiativen die Ehrenmitgliedschaft.

**Prof. Dr. Thomas Eisner ML**, 25.06.1929 - 25.03.2011 Ithaca, New York/USA Sektion Organismische und Evolutionäre Biologie Für seine Pionierarbeiten auf dem Gebiet der Chemischen Ökologie, so zu den che-

mischen Abwehrmethoden der Arthropoden nahm ihn die Leopoldina im Jahre 1986 als Mitglied auf.

**Prof. Dr. Norbert Elsner ML**, 11.10.1940 - 16.06.2011 Göttingen Sektion Organismische und Evolutionäre Biologie

Er wurde 2000 für seine Forschungen auf dem Gebiet der Mechanismen der Lautproduktion und der Lautwahrnehmung von Tieren, unter anderem für die Erforschung der zentralnervösen Grundlagen der Gesangsproduktion, zum Mitglied der Leopoldina ernannt.

**Prof. Dr. Niilo Hallman ML**, 15.07.1916 - 13.01.2011 Helsinki/Finnland Sektion Gynäkologie und Pädiatrie

Im Jahre 1973 wurde er für seine zahlreichen Publikationen, die den Mineralstoffwechsel und die Gastroenterologie des Neugeborenen, Probleme der Frühgeborenen und vor allem pädiatrisch-nephrologischer Fragen behandelten zum Mitglied der Leopoldina gewählt.

**Prof. Dr. Emilie Jäger ML**, 04.01.1926 - 27.07.2011

Sektion Geowissenschaften Sie wurde von der Leopoldina im Jahre 1988 für ihre herausragenden Arbeiten auf dem Gebiet der Geochronologie zum Mitglied ernannt. So gelang ihr als Erste die Bestimmung von relativ geringen geologischen Altern von Glimmermineralien und den sie beherbergenden Gesteinen. Von ihr stammen wichtige Beiträge zur internationalen Festlegung der Zerfallskonstante von Rubidium in Strontium sowie von Kalium in Argon. Emilie Jäger leistete außerdem Entwicklungshilfe beim Aufbau von Forschungslaboratorien in Ländern der Dritten Welt.

**Prof. Dr. Zdenek Lodin ML**, 11.06.1927 - 19.05.2011 Prag/Tschechien Sektion Neurowissenschaften

Ihn nahm die Leopoldina 1977 für seine Arbeiten im Bereich der Neurohistochemie auf. Prof. Lodin beschäftigte sich mit der histophysikalischen Analyse und Kultivierung von Ganglien- und Gliazellen, der Ontogenese des Kleinhirns und dem Proteinstoffwechsel des Gehirns.

**Prof. Dr. Rudolf Klöti ML**, 03.06.1926 - 01.07.2011 Zürich/Schweiz Sektion Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie, Stomatologie

Im Jahre 1985 wurde er von der Leopoldina für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Ophthalmologie als Mitglied aufgenommen. Prof. Klöti entwickelte die Glaskörperchirurgie methodisch und apparativ. Diese wurde fester Bestandteil aller operativ tätigen Augenkliniken, vor allem durch seine neu konstruierten Operationsgeräte.

**Prof. Dr. Martin Kramer ML**, 22.02.1926 - 24.05.2011 Wiesbaden Sektion Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie

Für seine Arbeiten auf den Gebieten der pharmakodynamischen Beeinflussung entzündlicher Vorgänge, der Steroidforschung und für seine grundsätzlichen Stellungnahmen zur Bedeutung der Arzneimitteltoxikologie nahm ihn die Leopoldina 1985 in ihre Reihen auf.

**Prof. Dr. Wolfgang Künzer ML**, 03.11.1919 - 30.06.2011 Freiburg (Br.)

Sektion Gynäkologie und Pädiatrie Für seine verdienstvolle Arbeit zu hämatologischen Fragen der Embryonal- und Fetalzeit sowie der perinatalen Periode wurde er 1973 von der Leopoldina zu einem ihrer Mitglieder ernannt. Er erkannte frühzeitig die Bedeutung von Blutgerinnungsstörungen bei Neugeborenen. 1954 war er an der Entdeckung des embryonalen Hämoglobins beteiligt.

**Prof. Dr. Fritz Peter Schäfer ML**, 15.01.1931 - 25.04.2011 Hannover, Sektion Physikalische Chemie

Für seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der Lasertechnik wurde er 1992 von der Leopoldina als Mitglied aufgenommen. Prof. Schäfer entwickelte im Jahr 1968 den durchstimmbaren Farbstofflaser und wandte sich später der Erzeugung kurzer Lichtimpulse zu, um Reaktionsvorgänge in Echtzeit verfolgen zu können. Weiterhin nutzte er diese zur Entwicklung eines Röntgenlaser.

**Prof. Dr. Arnulf Schlüter ML**, 24.08.1922 - 24.06.2011 München, Sektion Physik

Ihn nahm die Leopoldina im Jahre 1975 für seine Arbeiten über das Verhalten von Plasmen in Magnetfeldern auf. Die von ihm gewonnenen Erkenntnisse hatten für die Entfaltung der Plasmaphysik in Deutschland entscheidende Bedeutung und brachten ihm schon früh internationale Anerkennung ein.

**Prof. Dr. Harro Seyfart ML,**  
06.02.1921 - 13.08.2011 Leipzig  
Sektion Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie

Im Jahre 1974 wurde er für seine richtungsweisenden Arbeiten auf den Gebieten der Chirurgie und der Orthopädie zum Mitglied der Leopoldina ernannt. So entwickelte und verbesserte er einige Operationsmethoden, wie z. B. die supratuberkuläre Tibiaosteotomie zur Behandlung der Gonarthrose.

**Prof. Dr. Meinhard H. Zenk ML,**  
04.02.1933 - 05.07.2011 St. Louis/USA  
Sektion Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie

Er wurde unter anderem für seine Arbeiten zur Enzymatik des Sekundärstoffwechsels 1983 zum Mitglied der Leopoldina gewählt. Durch den Nachweis und die Charakterisierung einer ganzen Reihe von Enzymen, insbesondere des Phenylpropan- und Thryptophanstoffwechsels in vitro, eröffnete er den Weg zur Erforschung chemischer, kinetischer und regulatorischer Details dieser Stoffwechselwege.

**Prof Dr. Gerwalt Zinner ML,**  
30.09.1924 - 07.08.2011 Braunschweig  
Sektion Chemie

Für seine Arbeiten besonders auf dem Gebiet der organischen Synthese wurde er 1972 von der Leopoldina zum Mitglied gewählt. Er zählte zudem zu den produktivsten Vertretern der pharmazeutischen Chemie.

### Neu gewählte Mitglieder der Akademie, Mai 2011

**Ernst Bamberg,** Frankfurt/M., Professor für Biophysikalische Chemie und Direktor der Abteilung Biophysikalische Chemie am Max-Planck-Institut für Biophysik Frankfurt/M. (Sektion Biochemie und Biophysik)

**Christian Bogdan,** Erlangen, Professor für Medizinische Mikrobiologie und Direktor des Mikrobiologischen Instituts am Universitätsklinikum Erlangen (Sektion Mikrobiologie und Immunologie)

**Alexander Borst,** Martinsried, Professor für Neurobiologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Direktor am Max-Planck-Institut für Neurobiologie Martinsried (Sektion Organismische und Evolutionäre Biologie)

**Barbara Demmig-Adams,** Boulder/USA, Professor of Plant Biology at the Department of Ecology and Evolutionary Biology, University of Colorado, Boulder/USA (Sektion Organismische und Evolutionäre Biologie)

**Ulf-Ingo Flügge,** Köln, Professor für Botanik und Direktor am Botanischen Institut der Universität zu Köln (Sektion Organismische und Evolutionäre Biologie)

**Stanislav N. Gorb,** Kiel, Professor für Spezielle Zoologie und Direktor der Gruppe für Funktionelle Morphologie und Biomechanik der Christian-Albrechts-Universität Kiel (Sektion Organismische und Evolutionäre Biologie)

**Ueli Grossniklaus,** Zürich/Schweiz, Professor für Entwicklungsbiologie der Pflanzen am Institut für Pflanzenbiologie der Universität Zürich/Schweiz (Sektion Organismische und Evolutionäre Biologie)

**Erich Gulbins,** Essen, Professor für Molekularbiologie und Direktor des Instituts für Molekularbiologie der Universität Duisburg-Essen (Sektion Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie)

**Caroline Kisker,** Würzburg, Professorin für Strukturbiologie am Rudolf-Virchow-Zentrum der Universität Würzburg (Sektion Biochemie und Biophysik)

**Andreas Kulozik,** Heidelberg, Professor für Kinderheilkunde und Direktor der Abteilung Kinderheilkunde III der Universität Heidelberg (Sektion Human-genetik und Molekulare Medizin)

**Gopinath Balakrish Nair,** Kalkutta/Indien, Professor of Microbiology and Director at the National Institute of Cholera and Enteric Diseases, Kolkata/India (Sektion Mikrobiologie und Immunologie)

**Frits Richard Rosendaal,** Leiden/Niederlande, Professor of Clinical Epidemiology as well as Thrombosis and Haemostasis and Chairman at the Department of Clinical Epidemiology and the Department of Thrombosis and Haemostasis, University Hospital Leiden/Netherlands (Sektion Humangenetik und Molekulare Medizin)

**Walter Rosenthal,** Berlin, Professor für Molekulare Pharmakologie und Wissenschaftlicher Vorstand am Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin Berlin-Buch (Sektion Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie)

**Manfred Schartl,** Würzburg, Professor für Physiologische Chemie am Lehrstuhl für Physiologische Chemie I der Universität Würzburg (Sektion Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie)

**Geoffrey L. Smith,** London/UK, Professor of Virology and Head of the Division of Infectious Diseases at the Faculty of Medicine, Imperial College London (Sektion Mikrobiologie und Immunologie)

**Sebastian Suerbaum,** Hannover, Professor für Medizinische Mikrobiologie und Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaus-hygiene der Medizinischen Hochschule Hannover (Sektion Mikrobiologie und Immunologie)

**Maciej Żylicz,** Warschau/Polen, Professor of Molecular Biology and Head of the Department of Molecular Biology, International Institute of Molecular and Cell Biology, Warsaw/Poland (Sektion Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie)

### Stipendiaten im Förderprogramm der Akademie, Juni 2011

Postdoc-Stipendien wurden vergeben an:

**Dr. Karen Alim** vom Arnold Sommerfeld Center for Theoretical Physics der Ludwigs-Maximilians-Universität München, für 24 Monate an der School of Engineering and Applied Sciences, Applied Mathematics, Harvard University, Cambridge, MA/USA.

**Dr. Christine Beemelmans,** Institut für Organische Chemie der Freien Universität Berlin, für 24 Monate an das Department of Biological Chemistry and Molecular Pharmacology, Harvard Medical School, Boston, MA/USA.

**Dr. Claudia Ursula Dürr** von der Hannover Medical School, Institute for Medical Microbiology and Hospital Epidemiology, für 24 Monate an die McGill

University, Complex Traits Group and Department of Microbiology and Immunology, Montreal, Quebec/Kanada.

**Dr. Matthias Heyden** vom Lehrstuhl für Physikalische Chemie II der Ruhr-Universität Bochum, für 24 Monate an das Department of Chemistry, University of California, Irvine, CA/USA.

**Dr. Rolf Kuiper** aus dem Argelander-Institut für Astronomie der Universität Bonn, für zwölf Monate an das Jet Propulsion Laboratory (JPL), Pasadena, CA/USA.

**Dr. Felix Plöger** aus dem Forschungszentrum Jülich (IEK-7), für einen 16-monatigen Aufenthalt am Atmospheric Chemistry Division, National Center for Atmospheric Research (NCAR), Boulder, CO/USA zu Prof. William Randel.

**Dr. Matthias Alexander Sokrates Stein** aus dem MPI für Entwicklungsbiologie, Tübingen, für zunächst 24 Monate an das Laboratory of Integrative Systems Physiology (LISP), Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL)/ Schweiz.

**Dr. Johannes Florian Teichert** vom Institut für Organische Chemie der Universität Marburg, für 24 Monate an das Laboratorium für Organische Chemie, ETH Zürich/Schweiz.

Verlängerungen zu zwei laufenden Projekten wurden bewilligt:

**Dr. Stephan Lammel**, seit 1.7.2009 Leopoldina-Stipendiat am Department of Psychiatry & Behavioral Sciences, Stanford University School of Medicine, Palo Alto, CA/USA, für weitere zwölf Monate.

**Dr. Björn Meermann**, seit 1.4.2010 Leopoldina-Stipendiat am Department of Analytical Chemistry an der Universität Gent/ Belgien, für vier weitere Monate.

Außerdem hat **Dr. Harald Langer**, Leopoldina-Stipendiat von 2007 bis 2008, 2010 eine von vier Lichtenberg-Professuren der Volkswagen-Stiftung für die Dauer von fünf Jahren zugesprochen bekommen. Er ist in der Abteilung Innere Medizin III an der Medizinischen Universitätsklinik in Tübingen tätig und verknüpft in seiner Forschung immuno-

logische Aspekte mit der Kardiologie und beabsichtigt die Stiftungsprofessur noch im Jahr 2011 anzutreten.

### Neue Mitarbeiter der Leopoldina

**Grit Gardelegen** ist seit dem 1. August als Sekretärin in den Abteilungen Internationale Beziehungen und Politik – Gesellschaft – Wissenschaft in Halle beschäftigt. Sie arbeitete zuvor viele Jahre als Direktionsassistentin am Universitätsklinikum Halle, Klinik für Innere Medizin IV, Onkologie/Hämatologie.

**Jan Nissen** ist seit dem 1. August als Referent in der Abteilung Internationale Beziehungen tätig. Er studierte Politikwissenschaft, Wirtschaftspolitik und Kultur, Kommunikation und Management an der Universität Münster. Dort legte er zuletzt auch seine Promotionsprüfungen im Fach Politikwissenschaft ab und arbeitete im Dezernat für Forschungsförderung.

**Martina Verdong-Dreher** unterstützt seit dem 20. Juli die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als Assistentin in Halle. Zuvor war sie bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Gelsenkirchen beschäftigt.

### Mitteilung der Jungen Akademie

#### Neuer Vorstand

Mit der Plenarsitzung am 19. Juni hat der neue Vorstand der Jungen Akademie seine einjährige Amtszeit angetreten: Neuer Sprecher ist der Geoökologe **Martin Wilmsking** (Universität Greifswald). Neben ihm wurden neu in den Vorstand gewählt der Wissenschaftsphilosoph **Cornelis Menke** (Universität Bielefeld), die Kunsthistorikerin **Bénédictte Savoy** (Technische Universität Berlin), der Mathematiker **László Székelyhidi** (Universität Bonn) und der Chemiker **Robert Wolf** (Universität Regensburg).

#### Neue Mitglieder, Juni 2011

**Sibylle Baumbach**, Englische Literatur- und Kulturwissenschaft, Jg. 1978, Mainz

**Tobias Bollenbach**, Biologische Physik/Systembiologie, Jg. 1978, Institute

of Science and Technology, Klosterneuburg/Österreich

**Katharina Domschke**, Psychiatrie/ Psychologie, Jg. 1978, Universitätsklinikum Münster

**Bernhard Herboldt** und **Melanie Mohren**, freischaffende Künstler, Jg. 1978/1979, Novi Sad/Serbien

**Stefanie Hiß**, Soziologie, Jg. 1974, Friedrich-Schiller-Universität, Jena

**Henrike Moll**, Psychologie, Jg. 1976, Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie, Leipzig

**Evelyn Runge**, Politikwissenschaft / Journalistik / Fotografie, Jg. 1978, Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft, München

**Ronny Thomale**, Physik, Jg. 1982, University of Princeton/USA

**Emanuel Towfigh**, Rechtswissenschaften, Jg. 1978, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn

**Eva Viehmann**, Mathematik, Jg. 1980, Universität Bonn

### Neue Mitarbeiter

**Dr. Ruth Bendels** ist seit dem 1. Juli 2011 Geschäftsführerin der Jungen Akademie. Sie war vorher Leiterin des Referats Wettbewerb in der Leibniz-Gemeinschaft und dort darüber hinaus u.a. zuständig für die Bereiche Politikberatung, Geisteswissenschaften und Forschungsmuseen. Nach einer Promotion zum Verhältnis von Naturwissenschaften und Literatur war sie in verschiedenen Bereichen im Schnittpunkt zwischen den Disziplinen sowie zwischen Wissenschaft und Gesellschaft tätig.

Seit dem 1. Juni 2011 koordiniert **Dr. Katia Glaser** bei der Jungen Akademie das Projekt „UniGestalten“. Zuvor war sie als freie Beraterin in den Bereichen Hochschul- und Unternehmenskommunikation tätig. Das Diplom- und Promotionsstudium in Kommunikationsdesign bzw. Designwissenschaften absolvierte sie in Essen und Frankfurt.